

Montag, 3.11.75; Städtische Bühnen Osnabrück: Wiener Blut, Operette von Johann Strauß. Volksbühne Georgsmarienhütte

Donnerstag, 6.11.75: Sperrgutabfuhr in den Stadtteilen Harderberg und Holsten-Mundrup.

Samstag, 8.11.1975, 20.00 Uhr, Kasino-Hotel: Stiftungsfest des TV Gut Heil Georgsmarienhütte. Jeder, der sich Tanz-sportlich "betätigen" möchte, ist herzlich willkommen.

Samstag, 8.11. und Sonntag, 9.11., Saal Steinfeld, Kloster Oesede: Kaninchenschau. Veranstalter: Kaninchenzuchtverein l.61 Georgsmarienhütte.

Samstag, 8.11. und Sonntag, 9.11., Gaststätte Werkmeister, Harderberg: Rassekaninchenschau, Veranstalter: Kaninchenzuchtverein l.119 Harderberg und Umgebung.

Samstag, 8.11. und Sonntag, 9.11., Pfarrsaal St. Peter- und Paul-Kirche Oesede, Auf dem Thie, von 9.00 - 12.00 und von 14.00 - 19.30 Uhr: Buchausstellung, Veranstalter: Stadtbibliothek, Hauptstelle.

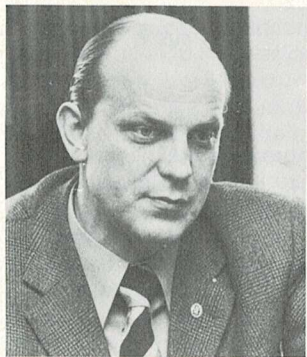
Samstag, 15.11. und Sonntag, 16.11., Kolpinghaus, Hindenburgstraße: Buchausstellung, Veranstalter: Stadtbibliothek, Nebenstelle Hindenburgstraße.

Dienstag, 18.11.75, 20.00 Uhr, Kasino-Hotel: Herbstfest des CDU-Stadtverbandes Georgsmarienhütte. Zum Tanz spielt das Frank-Mierke-Sextett. Alle Bürger von Georgsmarienhütte sind herzlich eingeladen.

Mittwoch, 19.11.75 (Bußstag), 20.00 Uhr, St. Peter- und Paul-Kirche Oesede: Geistliches Konzert "Requiem" von Mozart. Veranstalter: Gemischter Chor Oesede.

Montag, 8.12.75, Städtische Bühnen Osnabrück: Sonny Boys, Komödie von Neil Simon. Volksbühne Georgsmarienhütte.

Voraussichtlich Montag, 15.12.75, 17.00 Uhr: Letzte Ratssitzung im Jahre 1975.



Leben wir über unsere Verhältnisse?

ist der Titel eines Diskussionsabends mit Dr. Burkhard Ritz MdB am Mittwoch, dem 17. Dezember 1975, um 20.00 Uhr in der Landvolkhochschule, Stadtteil Oesede, Gartbrink 5. Der CDU-Stadtverband Georgsmarienhütte hat zum Abschluß seiner diesjährigen Öffentlichkeitsarbeit mit dem ehemaligen Oeseder Bürgermeister einen der profiliertesten deutsche Nachwuchs-Politiker verpflichten können. Dr. Ritz gehört dem CDU-Bundestagsfraktions-Vorstand sowie seit dem letzten Bundesparteitag dem CDU-Bundesvorstand an. Alle Bürger von Georgsmarienhütte sind zu dieser sicherlich recht interessanten Veranstaltung sehr herzlich eingeladen.



Stadt im werden

Nr. 43

1. November 1975



Ratsarbeit

Die Herren Heinz Gravenkötter, Günter Liebelt und Hans Szypulski sind aus beruflichen Gründen bzw. wegen Fortzugs aus dem Rat der Stadt Georgsmarienhütte ausgeschieden. Als Nachfolger verpflichtete Bürgermeister Ludwig Siepelmeyer in der letzten Ratssitzung die Herren Ulrich Köhne, Rainer Korte und Gustav Schliek. Dieser Wechsel im Rat ist Anlaß, einmal über die Arbeit der 36 Männer und einer Frau zu berichten, die "die Geschicke der Stadt Georgsmarienhütte" bestimmen. Die "Spielregeln" (Rechte und Pflichten, Aufgaben) von Rat und Verwaltung sind in der Niedersächsischen Gemeindeordnung festgelegt. Für besonders Interessierte: Die Niedersächsische Gemeindeordnung ist als Broschüre in jeder guten Buchhandlung zu erhalten.

Alle anstehenden Probleme werden in den Fachausschüssen behandelt. Hier wird das für und wider einer Entscheidung ausführlich erörtert. In der Regel fallen auch hier die Entscheidungen, die dann vom Rat bestätigt werden.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Seite 1: Ratsarbeit
- Seite 2: Fachausschüsse
- Seite 3: Interview mit Abiturientinnen
- Seite 4: Interview mit unserem Stadtjugendpfleger
- Seite 5: Druckfehlerteufel
- Seite 6: Herbstfest
- Seite 6: Leistungen der Krankenkasse
- Seite 6: Alexander Solschenizyn
- Seite 7: Rudolf Hilferding
- Seite 7: „Requiem“ von Mozart
- Seite 8: Kurz berichtet

Nach der NGO nimmt der Verwaltungsausschuß eine Sonderstellung ein. Man könnte ihn mit einer Art Regierung vergleichen. Er bereitet die Beschlüsse des Rates vor. Er beschließt über diejenigen Angelegenheiten, die nicht der Beschlußfassung des Rates bedürfen und die nicht nach § 62 NGO dem Stadtdirektor obliegen.

Der Finanzausschuß hat zur Zeit Schwerstarbeit zu leisten. Auch bei uns in Georgsmarienhütte ist die Zeit der leeren Kassen gekommen. Als "Streichorchester" versucht der Finanzausschuß in seinen Sitzungen einen vertretbaren Haushalt für das Jahr 1976 aufzustellen.

Der Kulturausschuß bereitet in der Hoffnung, daß die angebotenen Veranstaltungen guten Zuspruch durch die Bevölkerung erfahren, das kulturelle Programm für 1976 vor. Außerdem befaßt er sich mit den erforderlichen Umbauarbeiten der Villa Stahmer, die ab 1977 unser Museum werden soll.

Fortsetzung Seite 3

Herausgeber:

CDU
Georgsmarienhütte

Verantwortlich: Günter Hohaus, 4504 Georgsmarienhütte, Untere Findelstätte 59, Telefon 2554
Konto-Nr. der Stadt im Werden: 3129897 Kreissparkasse Georgsmarienhütte
Auflage: 10.000 - Offsetdruck R. Lamkemeyer, Georgsmarienhütte, Telefon (05401) 5828

M = Mitglied
 V = Ausschußvorsitz
 SV = stellv. Vorsitz
 + = stellv. VA-Mitgl.

	Verwaltungsausschuß	Werksausschuß	Schulausschuß	Planungs- und Wirtschaftsförderungs-ausschuß	Bauausschuß	Finanzausschuß	Gesundheits- und Sozialausschuß	Kultur- und Fremden-verkehrsförderungs-ausschuß	Jugend- und Sportausschuß
<u>CDU-Fraktion</u>									
Bolwin, Marianne							SV	M	M
Bußmann, Karl	+	M			V	M			
Dälken, Joseph	M		M					M	
Dölling, Erwin		M				M		M	
Elixmann, Theodor	+			M			M		SV
Fellhölter, August		V				M	M		
Hohaus, Günter						M		V	
Korte, Heinrich			M	M					
Kley, Walter			M			M			
Köhne, Ulrich							M	M	M
Lunte, Heinz	+		M	V		M			
Meyer zu Oesede, Franz		M		M	M				
Schmigelski, Werner	M		M				M		
Sieker, Friedrich		M			M				
Sieschott, Heinrich	+	M		M	M				
Siepmeyer, Ludwig	V								
Stertenbrink, Hans 2.	SV						M	M	
Tegeler, Hans	M			M					M
Teske, Leo			M		M	M			
Voss, Karl-Heinz							SV		M
Warner, Alex	+		V			M			M
<u>SPD-Fraktion</u>									
Beckmann, Wilhelm			M			V	M		
Brandenburg, Karl-Heinz	+	M			M				M
Blanke, Heinz		SV				M		M	
Hummel, Oskar 1.	SV			SV					
Käding, Eduard	+			M	SV		M		
Karrenbrock, Heinrich						M			M
Korte, Rainer				M			M		M
Kraegeloh, Klaus			M			M	V		
Niemann, Josef	M			M	M				
Richter, Erich		M	M	M					
Schliek, Gustav		M				M		M	
Stahlmann, Helmut	M		SV					M	
Tiemann, Alfons	+				M	M			V
Trendl, Wilhelm		M					M	M	
Warnke, Johannes								SV	
Wrocklage, Bernhard	+		M		M				M
Mitglieder insgesamt:	9	11	11	11	11	15	11	11	11

Zum Schulausschuß hinzugewählte Mitglieder:

- a) Schulleitervorteiler: Heinrich Haverkamp, Stellvertreter: Alois Bigalski
 b) Lehrervorteiler: Karl-Ludwig Jürgensmann, Stellvertreter: Briete Schütz
 c) Elternvertreter: Theodor Möllenkamp, Stellvertreter: Hubert Vinke

Die Sanierung des Stadtkrankenhauses und der soziale Lastenausgleich für unsere kinderreichen Familien sind die Schwerpunkte des Gesundheits- und Sozial-Ausschusses.

Das Jugendzentrum ist nach wie vor aktuell im Jugend- und Sport-Ausschuß. Die "fleißigsten" Ausschüsse sind der Schul-, Planungs- und Bauausschuß.

Schulprobleme hat und wird es bei uns in Georgsmarienhütte wohl immer geben. Der Planungsausschuß versucht, und wie ich meine mit Erfolg, sich durch den Dschungel der deutschen Gesetzgebung hindurchzuwühlen und Planungen zu erarbeiten, die das Wohnen in Georgsmarienhütte, der Stadt im Grünen, lebenswert erscheinen lassen.

Ein gerechtes Straßenbauprogramm für alle sechs Stadtteile beschäftigt jahraus jahrein den Bauausschuß.

Georgsmarienhütte kann auf sein Gymnasium stolz sein!

Interview der SiW-Redaktion mit drei der ersten Abiturientinnen des Gymnasiums Oesede

Die Frage nach „den Gefühlen nach dem Abitur“ wurde von den drei jungen Damen, die ungenannt bleiben wollten (warum eigentlich?), mit „normal“ beantwortet. Danach ging es zur Sache.

Stadt im Werden: Das Gymnasium liegt weitab vom Verkehrslärm im Grünen. Sollte die Straße zum Gymnasium ausgebaut werden?

Spontane, leidenschaftliche Antwort: Nein! Ein so schöner, beschaulicher, auf den Unterricht einstimmender Schulweg aus Richtung Oesede sollte erhalten bleiben. Aus eigenen Vergleichsmöglichkeiten wurde hinzugefügt: Dort, wo viel Straßenverkehr herrscht, kommt der Schüler nervös und abgesehen in den Unterricht. Ein Schulweg, der Kontakte ermöglicht, würde beim Bau der Straße beseitigt! Und falls nach Ansicht der Politiker die Straße dennoch gebaut werden müßte, sollte sie höchstens reine Zubringerdienste leisten, also: eine Sackgasse aus Richtung Oesede, eine andere aus Richtung Alt-Georgsmarienhütte.

Der Werksausschuß sorgt dafür, daß die Bürger auch in einem heißen Sommer mit dem ach so teuren Naß (Wasser) versorgt werden.

Diese stichwortartige Aufzählung der Tätigkeiten der Fachausschüsse soll der Auftakt von Bemühungen der Stadt im Werden-Redaktion sein, die Bürger in verstärktem Maße über Probleme unserer Stadt zu informieren.

Übrigens: Georgsmarienhütte wächst ständig. Aus diesem Grunde wird der nächste Rat der Stadt Georgsmarienhütte nach der NGO nicht wie bisher aus 37, sondern aus 39 Ratsmitgliedern bestehen. Die wahlberechtigten Bürger von Georgsmarienhütte werden die 39 Ratsherren voraussichtlich mit dem neuen Kreistag und Bundestag am 3. oder 10. Oktober 1976 wählen können.

Günter Hohaus

Stadt im Werden: Welche Unterschiede zu anderen Gymnasien können sie feststellen?

Der wichtigste Unterschied ist darin zu sehen, daß in Oesede höhere Anforderungen gestellt werden. Die Lehrer sind jung, engagiert, ehrgeizig. Aber: „Wir haben viel gelernt!“ Zudem ist das Angebot an Arbeitsgemeinschaften beispielhaft im weiten Umkreis (erinnert wird an die Aufführung von Carmina burana). Dank an die Lehrer!

Stadt im Werden: Fühlen Sie sich als Bürger der Stadt Georgsmarienhütte?

Natürlich!

Stadt im Werden: Wieviele Einwohner aus z.B. Holsten-Mündrup kennen Sie?

Zaghafte Rückfrage! Wo liegt das?

Stadt im Werden: Hat Georgsmarienhütte auch städtischen Charakter?

Bisher wohl nicht. Wenn der Bruder sagt: Ich gehe ins Dorf! meint er Oesede! (Zur Zeit des Interviews war der Brunnen noch nicht vorhanden, Anm. der Redaktion)

Stadt im Werden: Gründe des Zusammenschlusses?

Spontane Antwort: „Das Hüttenwerk sollte Oesede unterstützen.“

Stadt im Werden: Was sollten Georgsmarienhütte und seine Bürger in den kommenden Jahren anstreben?

Statt einer Antwort zunächst ein pauschales Lob: Georgsmarienhütte hat viel erreicht: Turnhallen, Schulbauten, Freibad, Hallenbad, Tennisplatz, aber auch: viele kulturelle Veranstaltungen. Anzustreben wären: Bessere Einkaufsmöglichkeiten (Vorschlag: Aldi-Markt!), Stadthalle, Jugendzentrum.

Stadt im Werden: Vielen Dank für das

Interview mit unserem neuen Stadtjugendpfleger, Herrn Hans-Hermann Trebbe

Stadt im Werden: Herr Trebbe, seit dem 1. Oktober dieses Jahres sind Sie als Stadtjugendpfleger in Georgsmarienhütte. Aus welchen Gründen haben Sie sich um dieses Amt bemüht?

Trebbe: Ursprünglich war ich in meiner Jugend wie wohl viele Jugendliche Mitglied einer Jugendgruppe und habe so die Verbandsarbeit und die Jugendringarbeit in Osnabrück kennengelernt. Als ich meine berufliche Ausbildung beendet hatte, habe ich den Beruf des Sozialarbeiters, ein sehr unglückliches Wort, angestrebt und war zuletzt in einer Tätigkeit in Stuttgart mit verhaltensauffälligen Jugendlichen. Da ich jedoch Freude an jugendpflegerischer Arbeit habe und durch Eltern, Freunde und Bekannte mit dem Osnabrücker Raum verbunden blieb, reizte es mich, in diese Tätigkeit in meine Heimat zurückzukehren.

Stadt im Werden: Wie Sie sagen, kennen Sie die Jugendarbeit in und um Osnabrück von früher her. Hat sich in den letzten Jahren nach Ihrer Meinung ein Wandel in der Jugend vollzogen?

Trebbe: Familie, Schule und Beruf können heute die Entwicklung eines jungen Menschen nicht allein prägen. Somit ist ein Anspruch der Jugend entstanden; im Gegensatz zum alltäglichen Leistungsverhalten eine eigenständige Freizeitgestaltung zu erreichen, die zugleich Ausdruck

offene Gespräch. Zum Schluß noch eine Frage in eigener Sache: Wie beurteilen Sie die "Stadt im Werden"? Die Antwort war für die Redaktion niederschmetternd: Unscheinbar!! Nach Ansicht der drei Abiturientinnen wäre es sinnvoll, den Unterhaltungsteil zu erweitern, nicht so viele trockene politische Informationen zu geben, und: Leserbriefe abdrucken! Frage an unsere Leser: Sollte Stadt im Werden die Vorschläge aufgreifen? Welche eigenen Vorschläge können Sie machen? Für Antworten wären wir Ihnen sehr dankbar! (Zuschriften bitte an Günter Hohaus, 4504 Georgsmarienhütte, Untere Findelstätte 59).

Klaus W. Kafsack



von mehr Unabhängigkeit und Selbstentfaltung ist. Dieser Wandel liegt zugleich darin begründet, daß die allgemeinen Zivilisationsdefizite zu spät bedacht bzw. erkannt worden sind, die durch die Veränderung der gesellschaftlichen Bedingungen entstanden sind. Daher ist auch der Wunsch der Jugend nach einem 'Fort von jeglicher Konsumhaltung' und einem 'Heraus aus der zermürbenden Isolation' so gut zu verstehen. Diesem Anspruch der Jugend ist Folge zu leisten, was für uns als Erwachsene eine große Verantwortung bedeutet.

Stadt im Werden: Inzwischen hatten Sie sicher Gelegenheit, Einblick zu nehmen in die Situation der Jugend und der Jugendverbände in unserer Stadt. Halten Sie das Angebot der Jugendverbände und der sonstigen freien Träger wie Volksschule etc. für ausreichend?

Trebbe: Die bisherigen Untersuchungen der Arbeitsgemeinschaft 'Soziologische Untersuchungen / Jugendring' in Zusammenarbeit mit der Stadt haben viele Fakten und Daten ergeben. Eine Analyse dieser Unterlagen kann aber nicht in 14 Tagen vorgenommen werden, sondern bedarf vieler persönlicher Kontakte mit den Jugendlichen, den Verbänden und Einrichtungen. Kurzfristige Eindrücke haben jedoch ergeben, daß die Jugendverbände für die organisierten Jugendlichen ein reichhaltiges Angebot haben. Es liegt jedoch oft in der Natur der Verbände, daß nichtorganisierte Jungen und Mädchen sich selbst Hemmungen und Barrieren auferlegen, dieses oder jenes Angebot wahrzunehmen. Aufgrund meiner Erfahrungen in Großstädten weiß ich nämlich, daß nichtorganisierte Jugendliche oft einen ganz individuellen familiären und sozialen Background haben. An dieser Stelle diesbezüglich eine Analyse zu betreiben, würden den Charakter des Interviews sprengen.

Stadt im Werden: Mit der Bewilligung eines Kreiszuschusses zu den Baukosten rückt die Einrichtung des 'Unabhängigen Jugendzentrums' in der Turnhalle an der Hochstraße in greifbare Nähe. Geben Sie dem UJZ nach Ihrer Erfahrung eine große Chance, Jugendliche anzusprechen, die bislang den Kontakt zu den bestehenden Jugendorganisationen nicht fanden?

Trebbe: Die Chance des Jugendzentrums besteht darin, nicht nur allein für die nichtorganisierten Jugendlichen da zu sein, sondern für alle jungen Menschen aus den Verbänden – ganz gleich, welcher politischen, konfessionellen oder weltanschaulichen Prägung. Daher möchte ich auch alle Verantwortlichen der Jugendarbeit, und das sind nicht zuletzt Bürgerinnen und Bürger der Stadt, für eine Unterstützung und Mitarbeit gewinnen. Im JZ soll nicht konsumiert werden. Ich hoffe auf kritische, ak-

Der Druckfehlerteufel

hat in der letzten Ausgabe der Stadt im Werden in der Aufstellung "Schulen in der Stadt Georgsmarienhütte" eine Hauptschule unterschlagen. Wir tragen nach:

tive Mitarbeit der Jugendlichen unter dem Aspekt der Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung (z.B. in der verstärkten Arbeit mit kreativen Gruppen). Als Anlaufstelle (anonym) für die verhaltensauffälligen, straffällig gewordenen, suchtgefährdeten, den sogenannten Randgruppen zuzurechnenden Jugendlichen soll das JZ auch denen Hilfe sein, die glauben, sonst nirgendwo Hilfe zu finden. In der Offenheit untereinander und zur Öffentlichkeit liegen die Chancen des JZ.

Stadt im Werden: Der Stadtjugendring Georgsmarienhütte leidet an Agonie. Werden Sie die Jugendverbände ansprechen, damit diese Arbeitsgemeinschaft wieder mit neuem Leben gefüllt wird.

Trebbe: Eine Jugendarbeit ohne Jugendring – Jugendforum – Jugendparlament – gleich wie man es nennen will – kann ich mir kaum vorstellen. Ich habe daher bereits mit einzelnen Verbänden und dem amtierenden (?) Vorstand Kontakt aufgenommen, wobei ich durchaus das Desinteresse einzelner Verbände und Jugendgruppen sehe. Ein Stadtjugendring sollte jedoch mit bestimmten Kompetenzen, Verantwortungen und Entscheidungsbefugnissen ausgestattet sein. Als gemeinsames Sprachrohr der Jugendverbände könnte er zugleich die Interessen der Gesamtjugendarbeit in Georgsmarienhütte wahrnehmen. Im November d.J. ist eine Vollversammlung aller Verantwortlichen zu dieser Frage angesetzt. Im übrigen bitte ich, allzuhohe Erwartungen in meine Tätigkeit zurückzuschrauben. Ich werde versuchen, auf der Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen Kräften und Bürgern mein Bestes zu geben zum Wohle der Jugend dieser Stadt.

Stadt im Werden: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Tätigkeit.

Theodor Elixmann

Hauptschule Oesede, Graf-Stauffenberg-Straße 19, Telefon 5051, Schulleiter Karl-Heinz Brandebusemeyer, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 11, Telefon 5688.



Das Herbstfest

des CDU-Stadtverbandes Georgsmarienhütte findet am Dienstag, dem 18. November 1975, im Kasino-Hotel statt. Ab 20.00 Uhr spielt das Frank-Mierke-Sextett zum Tanz auf. Einlaß ab 19.15 Uhr, Eintrittskarten an der Abendkasse. Alle Bürger von Georgsmarienhütte sind dazu herzlich eingeladen.

Leistungen der Krankenkasse

Seit Januar 1974 sind einige Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung in Kraft getreten, die vielen Bürgern noch unbekannt sind.

1.) Gewährung einer Haushaltshilfe

Familienväter stehen oft vor schwierigen Problemen, wenn die Frau plötzlich ins Krankenhaus muß, und kein näherer Verwandter mit im Hause oder in der Nachbarschaft wohnt.

Als neue Pflichtleistungen der Krankenkassen sieht das Leistungsverbesserungsgesetz eine Haushaltshilfe vor, wenn es Versicherten oder ihren Ehegatten wegen Aufenthaltes in einem Krankenhaus, einer Entbildungsanstalt oder eines Kuraufenthaltes nicht möglich ist, den Haushalt weiterzuführen und auch eine andere, im Haushalt lebende Person, diese Aufgabe nicht übernehmen kann. Voraussetzung für diesen Anspruch ist allerdings, daß im Haushalt ein Kind lebt, welches noch keine acht Jahre alt ist oder das behindert und auf Hilfe angewiesen ist.

Wenn die Krankenkassen eine Haushaltshilfe als Ersatzleistung nicht stellen können, sind die Kosten für eine selbstbeschaffte Ersatzkraft in angemessener Weise zu erstatten.

Alexander Solschenizyn:

Das ist es, was menschlichem Verstand fast unverständlich bleiben muß: Diese brennende Profitgier, die keine Vernunftgrenzen mehr kennt, keine Grenzen der Selbstbeherrschung, bar jeglichen Gewissens, die nur Geld raffen will.

2.) Bezahlung von Krankengeld bei Erkrankung eines Kindes

Einen neuartigen Krankengeldanspruch hat der Versicherte, wenn er wegen notwendiger Pflege eines erkrankten Kindes der Arbeit fernbleiben muß und ihm dadurch Arbeitsverdienst ausfällt. Voraussetzung ist ein ärztliches Zeugnis, daß die Notwendigkeit einer Betreuung oder Pflege seines erkrankten Kindes vorsieht, eine andere im Haushalt lebende Person diese Aufgabe nicht übernehmen kann und das Kind das achte Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Der Anspruch gilt auch, wenn z. B. ein Kind durch plötzliche Erkrankung von der Mutter zum Arzt gebracht werden muß und für diese Zeit der Arbeit fern bleiben müßte. Der Anspruch auf Krankengeld ist auf fünf Arbeitstage in jedem Kalenderjahr für jedes Kind unter acht Jahren begrenzt. Krankengeld wird in der Höhe gezahlt, welches nach Ablauf der Lohnfortzahlung, also vom Beginn der 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit an zu zahlen gewesen wäre. Zur Zahlung von Krankengeld gehört dann auch noch die Freistellung von der Arbeit durch den Arbeitgeber.

Ihre zuständige Krankenkasse wird Sie über Einzelfragen gern informieren.

Heinrich Jacob

Ich muß sagen, — Lenin hat dies alles vorausgesagt. Lenin, der einen großen Teil seines Lebens im Westen lebte und nicht in Rußland, der überhaupt den Westen besser kannte, als Rußland, er schrieb und sprach immer davon, daß die westlichen Ka-

pitalisten alles tun würden, um die Wirtschaft der Sowjetunion zu stärken. Sie werden untereinander wetteifern, um uns die Waren billiger und schneller zu verkaufen, sagte er, damit die Sowjets bei diesem und nicht bei jenem einkaufen. Frankreich, England, Italien und vor allem, die USA und die Bundesrepublik haben diesen unheilvollen Wettlauf begonnen und treiben ihn aus vordergründigen, kurzfristig konjunkturellen Gründen auf die Spitze. Die Regierung unterstützt das Begehren

Rudolf Hilferding.

Das Finanzkapital bringt die Verfügung über die gesellschaftliche Produktion immer mehr in die Hände einer geringen Anzahl größerer Kapitalgesellschaften. Das Finanzkapital bedeutet seiner Tendenz nach die Herstellung der gesellschaftlichen Kontrolle über die Produktion. Die vergesellschaftende Funktion des Finanzkapitals erleichtert die Überwindung des Kapitalismus außerordentlich. Sobald das Finanzkapital die wichtigsten Produktionszweige unter seine Kontrolle gebracht hat, genügt es, wenn die Gesellschaft durch ihr bewußtes Vollzugsorgan, den vom Proletarier eroberten Staat, sich des Finanzkapitals bemächtigt, um sofort die Verfügung über die wichtigsten Produktionszweige zu erhalten. Von diesen Produktionszweigen sind alle anderen abhängig, und die Herrschaft über die Großindustrie bedeutet so bereits die wirksamste gesellschaftliche

„Requiem“ von Mozart am Bußtag

Der „GEMISCHTE CHOR OESEDE“ veranstaltet auch in diesem Jahr in der Peter und Paul-Kirche ein geistliches Konzert mit einem großen Meisterwerk.

Das REQUIEM ist bekanntlich Mozarts letztes Werk, bevor er 35jährig in Wien starb.

Bei der Aufführung in Oesede wirken diesmal außer dem GEMISCHTEN CHOR vier junge Gesangssolisten mit, die aufgrund ihrer bisherigen Auftritte besondere Beachtung in der Fachwelt gefunden haben und eine große Karriere erwarten lassen. Bereits bekannt ist bei

der Wirtschaft, hochwertige Technologie an die Sowjetunion zu verkaufen, die sich als Retter des Kapitalismus aufspielen kann! Ein russisches Sprichwort scheint mir diese Vorgänge treffend zu erläutern: Hole nie den Wolf, um einen Hund zu verjagen! Die westlichen Demokratien sind allein stark genug, um mit den sie bedrohenden „Hunden“ fertigzuwerden.

Aus einem Vortrag von Alexander Solschenizyn am 30. Juni 1975 in Washington.

Kontrolle auch ohne jede weitere unmittelbare Vergesellschaftung.

Warten die Kommunisten auf diese Entwicklung? Wer aufmerksam die wirtschaftlichen Ereignisse der vergangenen 25 Jahre beobachtete, muß erschreckt feststellen, daß eine sich stetig beschleunigende Konzentrationswelle über die Bundesrepublik schwappt, daß der Einfluß der Banken wächst und der mittelständische Unternehmer aufgibt, da er durch staatliche Eingriffe und ruinöser Konkurrenz der Großunternehmen dazu gezwungen wird.

Zudem: Wer denkt bei diesem Zitat nicht an die Vorgänge in Portugal?

(Rudolf Hilferding, Das Finanzkapital Band II S. 503 f, geschrieben im Jahre 1909!)

Klaus W. Kafsack

uns die Sopranistin Isabel Lippitz aus Siegen, dazu kommen Cornelia Wulkopf (Alt) aus Braunschweig, James Pressler (Tenor) aus England, heute Düsseldorf, und der Bassist Roland Friedrich aus Australien, heute Detmold. Das Orchester besteht aus Mitgliedern des Bundesjugendorchesters und des Städt. Orchesters Osnabrück. Die Leitung hat Herbert Irnich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 4,00 DM sind erhältlich beim Kath. Pfarramt, Auf dem Thie, und bei den Chormitgliedern, an der Abendkasse kostet der Eintritt 5,00 DM.